



Giraffenhaus Tiergarten Schönbrunn / Wien, BHÖ Österreich.  
Foto: Franz Zwickl

## Metallbau Wilhelmer Projekt GmbH

1994 als Schlosserei gegründet, hat sich Metallbau Wilhelmer in den vergangenen 25 Jahren vom Ein-Mann-Betrieb zu einem europaweit tätigen Familienunternehmen mit 80 Mitarbeitern entwickelt. Das Leistungsspektrum umfasst hochalpine Gebäude, repräsentative Fassaden und Sonderkonstruktionen aus Stahl und Glas.

Etabliert hat sich Andreas Wilhelmer vor allem im hochalpinen Bereich: Das James-Bond-Museum in Sölden auf 3.000 Meter, diverse Bergbahnen oder das Parkhaus Kaiser-Franz-Josef-Höhe am Großglockner sind Beispiele für Projekte unter herausfordernden Bedingungen: „Unsere Zielsetzung ist es, mit einem ambitionierten Team Projekte zu verwirklichen, die nicht „nur“ technisch funktionieren, sondern auch architektonisch etwas Einmaliges sind,“ beschreibt Wilhelmer seine Überzeugung.

Durch das Wachstum des Unternehmens und den damit verbundenen steigenden Informationen, Daten und Mitarbeitern war es notwendig, ein zentrales Werkzeug einzuführen, um den Überblick zu behalten und zukünftig noch besser agieren zu können.

### „Die Basis für eine erfolgreiche Etablierung eines ERP-Systems: Organisatorische Grundlagen“

Rückblickend warnt Wilhelmer davor, zu viel auf einmal zu wollen. Eine schrittweise Einführung ist zu empfehlen. Die Implementierung eines ERP-Systems kostet Zeit und gründliche Vorbereitung. Ein Jahr lang war ein Mitarbeiter in Teilzeit speziell mit diesem Projekt beschäftigt. Vorlagen und Ideen für Berichte wurden selbst entworfen und mit T.A.Project abgestimmt. Zudem mussten zu Beginn einige Schnittstellen gemeinsam entwickelt, getestet und angepasst werden

E-R-Plus wurde zum zentralen Werkzeug und führendes Kommunikationsmittel aller Abteilungen und Mitarbeiter und hat Transparenz geschaffen, Durchlaufzeiten deutlich verkürzt und die Projekt-Effizienz gesteigert.

### Die Datenqualität ist entscheidend

Das beginnt schon bei der Kalkulation mit E-R-Plus, in der Lohnbudget und Materialeinsatz der Aufträge schnell und flexibel geplant werden können. Die kalkulierten Positionen dienen dann als Grundlage für weitere Projektschritte wie Terminplanung und Materialdisposition. Der Projektleiter kann auf die bestehenden Daten zugreifen und seine eigenen Daten ergänzen

und alle projektrelevanten Unterlagen ablegen. Parallel dazu greift bereits die Buchhaltung auf die Daten zu und erstellt entsprechende Abrechnungen.



James Bond Museum / Sölden. Foto: Wolfgang C Retter

Vernetzung herrscht auch zwischen Produktion, Logistik und Montage. Zu jeder Zeit kann jeder Schritt nachvollzogen werden. Die zentrale Datenbank stellt alle prozessbezogenen Informationen zur Verfügung und kann zur Erstellung von Nachkalkulationen verwendet werden.

Informationen müssen für Wilhelmer genau wie die Ressourcen Personal, Material und Finanzen für autorisierte Personen zur richtigen Zeit am richtigen Ort verfügbar sein: zielführend, vorgefiltert und aufbereitet.

Einmal kalkulierte Positionen können mehrmals angeboten und die Stücklisten aus der Kalkulation können weiterverwendet werden. „Bei der Vorkalkulation gilt es neben den fixen Kosten viele projektspezifische variable Kosten einzuschätzen. Früher kam es manchmal zu Angebotspreisen, die viel zu hoch bzw. viel zu niedrig waren. Heute sind wir in der Position auf viele Erfahrungswerte zurückgreifen zu können, doch ohne das richtige Werkzeug im ERP-Bereich wäre es nicht in dem Umfang nutzbar,“ betont Wilhelmer.